

Wilde Katzenbabys

Oh, mit was für Aussagen wurden wir bei unserem ehrenamtlichen Einsatz am Sonntagabend konfrontiert! Wir, die sich Tag für Tag für das Wohlergehen der Tiere einsetzen, sind mal wieder wie vor den Kopf gestoßen, mit welcher Kalt-herzigkeit sich Menschen gegenüber den Tieren verhalten können.

Drei verwilderte Katzenbabys mit ihrer Mutter wurden des Öfteren auf einem Grundstück beobachtet. Sie wuchsen heran und ihr Lebensraum weitete sich aus. Doch mit Betreten einer Hecke ging die ganze Sache zu weit und der Tier-schutz musste helfen. Man ist dort tolerant gegenüber Vögeln und Hunden, aber Katzen, nein danke. Damit kann man dort nichts anfangen.

Ein Geschwisterchen hat das Leben an der Hauptstraße bereits mit dem Leben bezahlt und die anderen Zwei sitzen jetzt völlig verstört in einer Box im Tierheim. Auch wir sind etwas verstört und auch ratlos. Was sollen wir tun mit zwei wilden Katzenkindern, die den Umgang mit dem Menschen nicht kennen? Futter!?! Von mir nicht, warf man uns an den Kopf. Und von Kopfschmerzen – wegen den Katzen – war auch die Rede.

Man kann es kaum glauben, bei diesen kleinen Wesen. Kopfschmerzen bekommen wir auch manchmal, aber nicht wegen der Tiere, sondern wegen un-nötiger Aussagen von Menschen, die der Meinung sind, wir können Wunder vollbringen. Aber auch wir sind nicht in der Lage wilde Tiere zu zähmen und sie zu den besten Freunden des Menschen zu machen.

Jetzt müssen wir noch die Mutterkatze einfangen und kastrieren lassen, sonst haben wir in der nächsten Zeit das selbe Problem. Wir hoffen, dass sie irgendwo ein Plätzchen findet, wo man sie toleriert und ein bisschen versorgt.

Wäre der Anruf nur ein paar Wochen früher gekommen, hätten wir die Katzen-kinder zähmen können und sie hätten sich an den Umgang mit dem Menschen gewöhnt. Aber jetzt sind sie einfach schon zu alt, um noch zu Schmusekatzen zu werden.

